



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

386 (23.8.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-205083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-205083)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die kleine Zeit Nr. 10. — ausw. Nr. 12. —
Stellengef. u. Kom. Nr. 20. — Nachl. Nr. 20. ausw. Nr. 21.
Annahmestunde: Mittwoch vorm. 9 1/2 Uhr, Abendl. nachm.
7 1/2 Uhr. Für Anzeigen an bestimmte Tagen, Stellen u. Ausgeben
u. keine Verantw. über. Höhere Gebote, Strafen, Verleumdungen
u. dgl. werden nicht angenommen. Erschienen 7. ausgef.
oder beschl. Ausgaben oder für verspätete Aufnahme
von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Belagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannb. Frauen-Zeitung. Mannb. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Haltlose Gerüchte.

□ Berlin, 23. August.

(Von unserm Berliner Büro.)

Heute wurden in Berlin alarmierende Gerüchte von einem Wochensitz der Verhandlungen mit der Reparationskommission verbreitet. Wie die „B. Z.“ zu berichten weiß, sind alle diese Nachrichten irreführend. Tatsache ist vielmehr, daß gestern abend Vorschläge von deutscher Seite gemacht worden sind, die auf einer anderen Linie als der der untergegangenen Produktionspläne beruhen und die heute Gegenstand weiterer Beratungen bilden. Um 10 Uhr trat das Kabinett zu einer Sitzung zusammen, bei der nur die beteiligten Ressortminister anwesend waren. Um 11 Uhr wurden die gestern abgebrochenen Beratungen zwischen den Vertretern der Reparationskommission und den Herren Bergmann und Dr. Hermes fortgesetzt. Von einer Abreise der beiden französischen Mitglieder Maucere ist heute noch keine Rede. Es ist auch nicht richtig, daß die Vertreter der Reparationskommission mit ultimativen Vorschlägen der deutschen Regierung gegenübergetreten sind. Ebenfalls ist es zurecht, daß an amtlichen Stellen die Abreise des einen oder beider Delegierten, falls man auf die Vorschläge nicht sofort eingeht, zur Sprache gekommen wäre. Die beiden Vertreter der Reparationskommission werden heute nachmittag um 5 Uhr zu einer neuerlichen Besprechung vom Kanzler empfangen werden.

Die gestrigen Verhandlungen.

□ Berlin, 23. August. Die „B. Z.“ schreibt: Für gestern abend um sechs Uhr hatte Reichskanzler Dr. Brüning die beiden Vertreter der Reparationskommission zu einer Besprechung geladen. In dieser Besprechung sind die Gegensätze der Auffassungen in- und ausländischer Produktionen scharf herausgetreten. Von deutscher Seite wird geltend gemacht, daß weder die staatlichen Reparationspläne noch die Produktionspläne der Industrie herangezogen werden könnten. Es sei zu beachten, daß man es mit einem parlamentarisch regierten Staat in einem republikanischen Staatswesen zu tun habe.

Die Reichsregierung kann selbstverständlich in ihren Konventionen nicht weiter gehen, als sie ihrem Parlament gegenüber verantworten kann. Uebersteigt sie die Linie dessen, was das Parlament gutheißt, so wird die Regierung einfach gestürzt und eine andere kommt an ihre Stelle, die vermutlich weniger zu den Wünschen der Reparationskommission geneigt sein wird als das jetzige Kabinett. Die Reparationskommission will nach wie vor in keinem Erfüllungswilligen bis an die Grenze des Möglichen gehen. Die Auslieferung der Forsten und landwirtschaftlichen Grundbesitz ist aber für das Kabinett Brüning nicht annehmbar, es muß daher ein anderer Weg gesucht werden. Es ist zu erwarten, wenn heute alarmierende Gerüchte von einem Abbruch der Verhandlungen in die Welt geschleudert werden.

Über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen zwischen den Vertretern der Reparationskommission und der deutschen Regierung wird heute ein Bericht noch nicht herausgegeben. Die in der Presse erschienenen Mitteilungen stellen lediglich Mutmaßungen dar, was sich schon daraus ergibt, daß sie sich gegenseitig häufig widersprechen. Auch die heutige Mitteilung der „B. Z.“, daß die Gegensätze völlig unüberbrückbar erschienen, ist nicht anders als eine Mutmaßung zu bewerten. Noch vorläufige müssen die Nachrichten der Auslandspresse aufgenommen werden, die als Versuchsbalken und Kombinationen aufzufassen sind.

□ Berlin, 22. Aug. Wie das „Achtuhr-Abendblatt“ meldet, ist der ständige Vertreter des Garantiekomitees in Berlin, Professor Hagenstein, von seinem Urlaub hierher zurückgekehrt.

Die Reparationskollie.

□ Berlin, 23. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Eine Vertretung der Bergarbeiterinternationalen, bestehend aus je einem Engländer, Belgier und Deutschen, wird sich dem „Norman“ zufolge am 24. August in einem Beschlusse des internationalen Bergarbeiterkongresses in Frankfurt a. M. demnächst nach Paris begeben, um die Reparationskommission Bericht über die Kohlenlage zu erstatten. Die Bergarbeitervertreter werden vorher in Brüssel zusammenkommen, um das deutsche Material zu prüfen und zusammenzustellen. Der Zweck dieser Aktion ist die Überwindung der Bestimmungen über die Lieferung deutscher Reparationskollie zu erzielen.

Die Folgen der Rede Poincarés.

□ London, 23. Aug. „Westminster Gazette“ schreibt: Der Start der Welt zeigt, wie heute die Lage in Deutschland ist. Wenn dies schon das Ergebnis der französischen Drohung ist, was wird dann erst auf eine Aktion folgen? Das liegt nicht der Hoffnung Ausdruck, daß Poincaré es sich wohl überlegen werde, bevor er gegen das Urteil der Welt zur Aktion übergeht.

□ London, 23. Aug. Der Pariser Berichterstatter schreibt: Die Verhandlungen in Berlin haben nicht die Wirkung erzielt, die man sich erhofft hat. Die Franzosen sind der Kontrolle der Ruhrbergwerke und der Staatswälder überdrüssig. Da die Engländer sich der Beschlagnahme dieser Pläne widersetzen, welchen Zweck hat es da noch, daß Brabburg seine Verhandlungen mit der deutschen Regierung fortführt? Die Leute, die an helfen den Standpunkt Brabburgs kennen und wissen, daß die Reise nach Berlin unternommen hat in der Voraussetzung, daß die französische Regierung nicht ein unbedingtes Veto auflegen wird, sind jetzt der Ansicht, daß Brabburg möglicherweise schon zurückkehren wird. Es ist kein Geheimnis, daß die politische Rede der nach Berlin ent-

schickten Kommission den Boden unter den Füßen wegzieht. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Rede Poincarés die Entsendung einiger Mitglieder nach Berlin beschloß, und zwar, wie es heißt, mit der Zustimmung des Quai d'Orsay. Daher ist es richtig, in Abwesenheit weiterer Informationen anzunehmen, daß Poincaré sich tatsächlich mit dem Requisiteur der Pläne zufriedengehen werde, die er fordert. Es ist aber tatsächlich nicht abzuleugnen, daß die Rede von Bar-le-Duc die schwierige Lage nicht gebessert hat. Nach der Ansicht des Berichterstatters war die Rede in erster Linie an die Adresse Deutschlands gerichtet.

Vertiefung des englisch-französischen Gegensatzes.

□ London, 23. August. In einem Leitartikel spricht die „Times“ die Besorgnis aus, daß die Rede Poincarés die Abweichung der französischen von der englischen Politik verschärfen kann, statt den Weg, der für eine gemeinsame Annäherung der dringend notwendigen Regelung vorzubereiten. Poincaré selbst könne kaum erwarten haben, daß seine Rede dazu beitragen werde, die alliierte öffentliche Meinung zu seiner Unterstützung zu vereinigen. Die Rede fordere fast eine polemische Erwiderung heraus. Es sei jedoch zu hoffen, daß die britischen Politiker klug genug sein werden, die Erwiderung zu unterlassen. Eine offene Trennung zwischen Frankreich und England müßte im Interesse der beiden Völker schädlich und für die Stabilität Europas und den Nahen Osten nachteilig sein. Die Betonung der französischen Politik der Unabhängigkeit würde für Frankreich ebenso eine wirkliche Gefahr bedeuten wie für England. Die Ausführung des französischen Planes, der Bedrohung, werde Frankreich wenig Erleichterung von seinen finanziellen Schwierigkeiten bringen und für Frankreich schwierige Herwindungen mit den anderen alliierten Chances. Unter diesen Umständen würde es die richtige Politik für die französischen und englischen Staatsmänner sein, einem Uebereinkommen nachzustreben, das auf einem gerechten und durchführbaren Plan der allgemeinen Regelung beruht sowohl bezüglich der Reparationen als auch der interalliierten Schulden und der dann gemeinsam und mit aller Festigkeit und wenn nötig mit Druck die wirksame Erfüllung durch Deutschland sichern würde.

Gegen die französische Gewaltpolitik.

□ London, 23. Aug. „Daily Chronicle“ schreibt: Wir wollen Reparationen und wir wollen, daß die Franzosen Reparationen erhalten. Wir weichen von ihnen ab in der Frage der Mittel, die die Reparationen hervorzubringen sollen. Der Besitz des Ruhrgebiets wird einen französischen Franken und sein englisches Pfund schaffen. Auch wir glauben, daß Deutschland wesentliche Summen zahlen kann, wenn man ihm eine Wampause zugestieht und wenn Europa Garantien des Friedens erhält. Wir glauben nicht, daß Frankreich Reparationen erhalten kann, wenn es seine Armeen in Gang setzt oder immer wieder das alte Kriegsgeschehen antastet. Die wahre Methode ist von den Sachverständigen des internationalen Bankerwesens angegeben worden, als sie die Fähigkeit Deutschlands und zwar nicht auf einer sentimentalen Grundlage festlegte und eine internationale Kriecher anregte, die automatisch Frankreich wesentliche und sofortige Reparationen gegeben hätte. Es ist Frankreich, das den Sperling in der Hand nicht haben wollte und das jetzt vergeblich nach der Taube auf dem Dach verlangt.

Die Kommission Pormentier.

□ Paris, 22. Aug. Chicago Tribune berichtet, daß die französische Regierung beschlossen habe, Pormentier an der Spitze einer bedeutenden Mission im Monat September wieder nach Washington zu entsenden. Dieser Mission würden ein oder zwei bedeutende französische Bankiers angehören. Die französische Regierung lege der Mission große Bedeutung bei, da sie überzeugt sei, daß die Rote Balfours den Zweck gehabt habe, die Unterhandlungen Pormentiers mit der amerikanischen Schuldenkommission zum Abbruch zu bringen.

Die Ausweisungen aus Elsaß-Lothringen.

Protest der Straßburger Handelskammer.

□ Paris, 23. Aug. In den Morgenzeitungen wird nachstehender Protest der Straßburger Handelskammer gegen die Retorsionsmaßnahmen veröffentlicht: Laut Entscheidung des Generalrats vom 5. August wurde in allen elsass-lothringischen Banken die deutschen Staatsangehörigen gehörigen Guthaben und Werte gesperrt. Die Maßnahme trifft alle Deutsche, ob sie in den drei Departements oder außerhalb wohnen. Die Handelskammer glaubt die Aufmerksamkeit des Ministerpräsidenten auf die schädliche Wirkung dieser Maßnahmen für Handel und Industrie unseres Landes lenken zu müssen. Sie hätte in der Tat zur Folge, daß einerseits die deutschen Zahlungen für elsass-lothringische Waren eingestellt und so die in Artikel 68 des Friedensvertrages vorgesehene Ausfuhr unterbunden würde und daß andererseits der Geschäftsverkehr von den elsass-lothringischen Banken abgelenkt wurde zugunsten der im Innern des Landes gelegenen Banken, die ihre Handlungsfreiheit gegenüber dem Auslande behielten. Die Handelskammer verlangt nachdrücklich, daß unverzüglich diesen Zustände ein Ende gemacht werde, der die drei wiedererlangten Departements gegenüber denen im Innern benachteiligt und ersucht, die fraglichen Maßnahmen zum mindesten auf die in Frankreich wohnenden Deutschen zu beschränken, damit nicht jene Vorteile illusorisch gemacht werden, die durch den Friedensvertrag zugesichert werden.

□ Paris, 23. Aug. Wie der „Matin“ aus Straßburg erzählt, ist aufgrund des Einschreitens der dortigen Handelskammer das Gerücht verbreitet, daß die Retorsionsmaßnahmen demnächst aufgehoben werden sollen.

□ Berlin, 23. Aug. (Von unserm Berliner Büro.) Die Pariser Ausgabe des „Daily Mail“ hatte gestern ein Telegramm ihres Straßburger Korrespondenten veröffentlicht, nach dem, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, die gegen Deutsche im Elsaß ergriffenen Maßnahmen annulliert würden. Ein amtlicher Berliner Streife wurde hierzu bemerkt, die Nachricht sei „zum mindesten verfrüht“. Auf keinen Fall würde ein derartiger Entschluß vor der Rückkehr Poincarés getroffen werden. Man könne sogar mit Sicherheit annehmen, daß keinerlei Entschlüsse in dieser Angelegenheit fallen werden, ehe die Reparationskommission nicht ihre bevorstehenden Entscheidungen gefällt habe.

Die deutschen Leistungen und Verluste.

□ Berlin, 23. Aug. Die „D. N. Z.“ beschäftigt sich in einer statistischen Aufstellung mit Poincarés falscher Rechnung und der deutschen Gegenrechnung. Poincaré habe anscheinend nicht den Mut, die wirklichen Leistungen Deutschlands dem französischen Volk vor Augen zu führen. Aus der Statistik der „D. N. Z.“ geht hervor, daß Deutschland an direkten Leistungen bisher geliefert hat:

1. an Sachleistungen, Reichs- und Staatseigentum in den abgetretenen Gebieten, Handelsflotte, Rücklagern, Eisenbahnmateriale, Saargruben, Maschinen für den Wiederaufbau, Kohlen, Holz, Nebenprodukten, Tieren, Schiffs- und Hafenmateriale, Bergwerksverwaltungen, Farbstoffen usw. 16 313 000 000 M.
2. an Barleistungen 2 193 470 000 M.
3. interne Befahrungskosten, Außenhandelschäden, Kolonialschäden 1 036 500 000 M.
4. Verlust der deutschen Ansprüche an unsere Kriegsverbündeten 7 000 000 000 M.
5. deutsches liquidiertes Eigentum im Ausland 11 700 000 M., alles zusammen in Goldmark 38 342 970 000.

Dazu kämen die indirekten Leistungen, dauernder Verlust der Produktivkraft unserer Kolonien, Elsaß-Lothringens, des Saargebietes, eines Teiles Oberschlesiens, Schleswigs, Westpreußens, Posen, Danzigs und des Memelgebietes, Verlust dieser Gebiete als zollfreie Absatzgebiete für deutsche Waren, Verlust an deutschem Volkseinkommen durch zwangsweise Zerstörung des deutschen Kriegsmaterials, Verluste durch Ueberforderung, Verluste durch den systematischen Ausverkauf Deutschlands, Verluste durch die Verminderung der deutschen Produktiv- und Konsumtivkraft infolge der gemäßigten steigenden Steuerlasten, deren Erträge für die unproduktiven Zwecke der Reparationszahlungen und Sachleistungen ausgebrocht werden, laufende Verluste an Volkseinkommen durch die Wegnahme der Handelsflotte, laufende Verluste durch die Behinderung der freien Erwerbstätigkeit, Wegnahme von Wohnungen, Büros und Geschäftsräumen sowie Material für die fremde Befahrungsmarine, laufende Verluste, die die deutschen Besitzer von Rentenskapital infolge der dauernden Verminderung des Kapitals erleiden, die die Folge der Reparationsverpflichtungen sind. Diese indirekten Leistungen seien, wenn man sie zunächst auch nicht in Geldsummen abschätzen könne, noch viel umfassender als die zahlenmäßig ersichtbaren Barleistungen und Sachleistungen aus dem Friedensvertrag, jedoch durch beide Leistungsgruppen die im Londoner Zahlungsplan mit 132 Milliarden Goldmark festgesetzte deutsche Reparationsschuld schon längst getilgt sei.

Thiaucourt und Bar-le-Duc.

Von unserm diplomatischen Mitarbeiter.

Für denselben Tag, an dem die beiden Vertreter der Reparationskommission in Paris, die Herren Bradbury und Maucere, in Berlin ihre Verhandlungen mit der Reichsregierung über das Moratorium beginnen sollten, hatte Herr Poincaré zwei große politische Reden in Lothringen angekündigt. In Thiaucourt ließ er eine seiner gewohnten Reden los, in der er abermals das deutsche Heer und das deutsche Volk als eine Horde von grausamen Hunnen und Barbaren beschimpfte. Auch hier hob er wieder — ein neuer Wink für unsere Regierung und für unsere Franzosenfreunde — mit Nachdruck die alleinige Schuld Deutschlands am Weltkrieg und im Friedensvertrag festgelegtes Eingeständnis der Schuld nachdrücklich hervor. In diesem Zusammenhang sei aber im Vorbeigehen darauf aufmerksam gemacht, daß diese und ähnliche Reden in Frankreich jedesmal auf begeisterten Beifall der Menge trafen, was sicherlich kein Beweis für die uns so oft vorgelegte Behauptung ist, daß die eigentlichen Heher Frankreichs nur in Paris und in der französischen Deputiertenkammer säßen, während die Masse des französischen Volkes in der Provinz allem Chauvinismus gründlich abhold sei. Schreier und Heher vom Schlage Poincarés würden es nicht wagen, mit ihren Reden im Lande umherzugehen, wenn sie nicht ihrer Sache sicher wären. Die Angaben über die Friedfertigkeit des französischen Volkes, die übrigens auch Poincaré in Thiaucourt wiederholte, sind also das gerade Gegenteil von der Wahrheit.

Von politisch ungleich größerer Bedeutung war die zweite Rede Poincarés in Bar-le-Duc. Berichte französischer Blätter haben hervor, daß Herr Poincaré mit besonderer Mühe gesprochen habe. Wenn wir hören, daß sich der französische Ministerpräsident Mühe gibt, sich zu mahigen und sachlich zu sprechen, haben wir noch mehr Grund, auf der Hut zu sein. In der Tat hat er sich in Bar-le-Duc im allgemeinen des Schimpfens enthalten, nur verdient ein Satz hervorgehoben zu werden: „Wir sind weder Leute wie Nero, noch Leute wie Bismarck; wir sind brave Menschen, die man in ihrer Arbeit gefehlt hat, die man brutal angegriffen hat und deren Heimatland man verunstaltet hat.“ Das sagt Herr Poincaré, von dem heute alle Welt weiß, daß er als französischer Präsident mit Bewußtsein und Ablicht alles getan hat, um den Weltkrieg herbeizuführen, als Nachkrieg gegen Deutschland, und um Rußland zum Vorschlagen zu bewegen! So sehen die braven Leute aus, die nicht sind wie Bismarck. In unseren Ohren klingt es wie Blasphemie, wenn man Poincaré und Bismarck in einem Atem nennt, den französischen Kriegsheher und Hauptschuldigen am Weltkrieg mit dem Begründer des Deutschen Reiches, der einen Präventivkrieg mit Frankreich weit von sich wies und Jahrzehnte seine ganze Kraft für die Erhaltung des Friedens einsetzte.

Der französische Ministerpräsident verfuhr im übrigen in seiner Rede zu Bar-le-Duc sachlich zu sein und er ließ Zahlen und Tatsachen aufmarschieren. Einem geriebenen Advokaten, den man auch einen Rechtsverdreher nennen könnte, machen seine Ausführungen alle Ehre. Ein um so traurigeres Zeugnis stellen sie dem geistigen Niveau seiner Hörer aus, die offenbar alles für bare Münze nahmen, was ihnen ihr engerer Landsmann vorerzählte, denn Poincaré ist in jener Gegend zu Hause und dort gewöhnt. Auf jede Einzelheit hier einzugehen, verbietet der Raum, aber einige handgreifliche Unwahrheiten wollen wir doch herausheben. Herr Poincaré erklärte, Deutschland sei schon im Genuß eines weitgehenden Moratoriums und verlange noch ein weiteres. Wir wären be-

gerig zu erfahren, was sich Herr Poincaré unter einem Moratorium eigentlich vorstellt. Wir haben bisher geglaubt, daß schon im Dezember die Reichsregierung der Entente mitteilen mußte, unsere Kraft sei zu Ende, und doch haben wir noch ein halbes Jahr lang monatliche Goldzahlungen in gewaltiger Höhe geleistet. Dann verfuhr Herr Poincaré nachzuweisen, was er schon oft behauptet hat, daß nämlich die deutsche Regierung absichtlich die Mark entwertet habe, indem sie Schatzscheine ausgab und den Notenumlauf vermehrte. Wer heute noch nicht weiß oder nicht zu wissen vorgibt, daß die deutsche Regierung eben, um überhaupt zahlen zu können, um ihre innere Finanzwirtschaft, ihre innere Verwaltung zu erhalten, unausgesetzt den Notenumlauf vermehren mußte, weil ihr die Aufwendungen der Entente kein anderes Mittel übrig ließen, der geht mit der Wahrheit um, wie — nun wie Herr Poincaré. Den Ausführungen des Reichstanzlers vor den ausländischen Journalisten darüber noch ein Wort hinzuzufügen, ist überflüssig. Es wird uns ein Wortwurf daraus gemacht, daß wir mit den Kohlen- und Holzlieferungen im Rückstand seien, und das soll den Vorwand für die Forderung nach Beschloßnahme der Kohlenruben im Ruhrgebiet und unserer Staatsforsten im Westen bilden. Wir haben soviel Kohlen geliefert, daß wir kein Brennmaterial für den Winter haben, daß unsere Gasanstalten und unsere Eisenbahnen nur über ganz unzureichende Kohlenmengen verfügen und daß wir erhebliche Mengen englischer Kohle oder deutscher Reparationskohle im Ausland kaufen müssen, was wiederum den Kursstand der Mark beeinträchtigt.

In bewegten Worten schildert Herr Poincaré, daß dem armen erschöpften Frankreich von Deutschland nur ganz geringe Zahlungen geleistet seien. Dabei vergißt er die uns entzifferten Länderkrediten, die Kohlenruben des Saarlandes, Lothringens und Oberrheinens, den Raub unserer Kolonien und unserer Handelsflotte in Rechnung zu stellen. Er vergißt vor allen Dingen ein Heilmittel: Der Unterhalt des Besatzungsheeres kostet Deutschland mehr als der ganze Wiederaufbau Frankreichs erfordern würde. Hierüber hat sich Herr Poincaré völlig ausgeschwogen und das ist bedauerlicher als seine ganze Rede.

Die Einigung zwischen Bayern und dem Reich

München, 23. Aug. Nachdem, wie bereits gemeldet, zwischen den Koalitionsführern in Bayern und der bayerischen Staatsregierung Uebereinstimmung dahin erzielt worden war, daß die in den letzten Berliner Besprechungen gegebenen Erläuterungen und Ergänzungen als ausreichend zu betrachten seien, hat auch der Arbeitsausschuß der Bayerischen Volkspartei noch am gestrigen Tage diesem Beschluß für seine Partei zugestimmt. Eine amtliche in den Reichstagen erschienene Mitteilung bestätigt die Uebereinstimmung zwischen Regierung und Koalition. Die amtliche Bekanntgabe wird erst im Laufe des heutigen Nachmittags erfolgen.

Die „M. N. R.“ sind in der Lage, Mitteilungen über die Erläuterungen u. Ergänzungen zu machen, die die Reichsregierung zu dem Protokoll gegeben hat. Danach soll die Reichsregierung zugestimmt haben, daß in allen Fällen, in denen Verordnungen oder Befehle geschaffen oder Maßnahmen ergriffen werden müssen, weil es die Not gebietet, Eingriffe in die Staatshoheit der Länder auch da vermieden werden sollen, wo die verfassungsmäßigen Möglichkeiten zu solchen Eingriffen nach nicht ausgeschöpft sind. Wenn solche Eingriffe nach Auffassung der Reichsregierung unvermeidlich sind, sollen sie, bevor eine Vorlage an den Reichstag geht, mit den Ländern im Reichsrat besprochen und so vorbereitet werden, daß Konflikte vermieden bleiben.

Zur Frage des süddeutschen Senats wurde erklärt, daß die drei Senatsrichter und ihre Erfahrmänner, die Bayern vorschlagen, nach Maßgabe des Vertrauens in der Öffentlichkeit und ihrer Eignung für das Richteramt, nicht aber nach ihrer politischen Richtung auszuwählen sind. Die bayerischen Vorschläge werden dem Reichspräsidenten bei der definitiven Ernennung vorgelegt. Auch die Berufsrichter im süddeutschen Senat sollen aus Süddeutschland, bezw. Bayern stammen. Der süddeutsche Senat soll auch außerhalb des Sitzes des Staatsgerichtshofes tagen können, wenn prozessuale Gründe für die Tagung in einer süddeutschen Stadt sprechen. Beim Oberrechtsanwaltschaft soll ein besonderes mit einem bayerischen Referenten zu besetzendes Referat geschaffen werden, das alle aus Süddeutschland anfallenden Angelegenheiten behandeln soll. Dieses Referat wird auch die Ueberweisung an ein ordentliches Gericht, an den süddeutschen Senat oder an den Staatsgerichtshof selbst begutachten. Den bayerischen Staatsanwälten, denen vom Oberrechtsanwalt eine Angelegenheit zur Vorbereitung überwiesen wird, wird das Vorschlagsrecht bezüglich der Ueberweisung der Fälle an die ordentlichen Gerichte oder den Staatsgerichtshof eingeräumt.

Diese Voraussetzungen für die Beilegung des Konfliktes zwischen Berlin u. München führen dazu, daß die bayerische Sonderordnung aufgehoben werden wird. Sie gelten selbstverständlich nicht nur für Bayern, sondern für alle Länder.

Die blaue Flamme.

Roman von Heinz Welten.

67) (Nachdruck verboten.)
Copyright 1921 by Verlag von Rich. Bong, Berlin.
(Fortsetzung.)

Er nimmt die anderen Briefe vor. Sie sind von seinen Patienten; in allen steht fast das nämliche. Die Angehörigen teilen ihm mit, daß es dem Kranken bedeutend besser ginge, und daß er daher nicht in die Sprechstunde kommen würde. Man hätte ihn um seine Situation.

Auch ein Brief vom Sanitätsrat Obermeyer ist darunter. Er bittet ihn, vorerst die Besuche im Sanatorium einzustellen, „bis die Patienten sich an die neuen Verhältnisse gewöhnt haben“.

Neue Verhältnisse. Totenkopf! Was wollen die Menschen von ihm? Fürchten sie sich vor ihm, glauben sie, daß er, weil er den Tod sieht, ihn auch rufen kann? Es ist alles gekommen, wie er es sich gedacht hat. Der große Zähltag ist da.

Er öffnet den letzten Brief. Ein bitteres Lächeln liegt über seinen schmalen, feingehauenen Mund. Dieser Brief ist keine Abfolge. Aber er ist schlimmer als alle Abfolge. Er kommt von einer Lebensversicherungsgesellschaft, die ihm eine Stellung als Vertrauensarzt anbietet. Vertrauensarzt einer Lebensversicherung. Da, das ist die letzte Ausnahmungsmöglichkeit seiner „Gabe“. Ein Totengräberamt. Wenn alle anderen Vertrauensärzte der Gesellschaft den zu Versicherten untersucht und für gesund befunden haben, dann soll er als Lehrer noch sein Gutachten abgeben. Nur daraufhin, ob der Mann noch vier Wochen leben wird! Vier Wochen Leben sind wenig, aber sie bedeuten doch eine gewisse Chance in den Berechnungen der Gesellschaft. Eine Versicherungsgesellschaft ist verpflichtet, jede Chance zu nutzen.

Er legt den Brief hin. Er ist noch in Hut und Mantel, so wie er die Wohnung betreten hat.

Was soll er jetzt tun? Wo soll er hingehen? Rarr, der er ist! Wohin er auch kommt, weichen die Menschen vor ihm zurück. Wie die Bestrauten im Mittelalter, die stets eine lärmende Schelle mit sich tragen mußten, damit die Menschen rechtzeitig vor ihnen fliehen konnten, so wird auch er sein. Wohin er auch kommen mag, stets wird die blaue Flamme vor ihm herhüpfen. Zähltag ist heute!

Oesterreichs Ende?

Von Alfred Haberna.

Als sich der ruhige Beobachter der österreichischen Verhältnisse im vergangenen Herbst darüber im Klaren sein mußte, daß Oesterreich in der damals herrschenden Wirtschaftskrise nicht mehr lange selbstständig werden bestehen könnte, schien es ihm unmöglich, daß sich ein einschneidender Wandel um länger als nur ein paar Wochen hinausschieben lassen würde. Das Ereignis der Staatsumgestaltung — in welcher Form immer — ist jedoch bis heute nicht eingetreten. Die Auffassung des Beobachters braucht aber deshalb keine Änderung zu erfahren. Das künstliche Mittel, einen Stoa nach innen lebensfähig zu erhalten, die Rutenpresse, vermag die Kreditfähigkeit nach außen nicht wiederzubeleben. Und für das Ausland, auch für Deutschland, hat Oesterreich seine wirtschaftliche und politische Rolle längst ausgespielt.

Die Anschlussfrage, die nach dem Abschluß des Friedens von St. Germain von selbst in den Vordergrund trat und damals auch von deutscher Seite befürwortet werden durfte, hatte für jeden Einsichtigen ebenfalls im vergangenen Herbst schon ihre Bedeutung verloren, denn Deutschland war auf den Weg Oesterreichs, auf den Weg zur höchsten wirtschaftlichen Not, gerieten und schritt auf ihm unaufhaltsam dahin.

Zwei Gedanken treten heute neu an uns heran. Beider ist durch sie kein positives Ergebnis zu erzielen, da sie in ihren von der Zeit bereits überholten Wirkungen einander aufheben. Wir sagen uns zusehens, daß wir der Entente, die den Anschluss Oesterreichs an Deutschland verbot, nur dankbar sein können. Unsere Lage wäre heute — gleich der Oesterreichs — völlig hoffnungslos. Die auch in diesem Falle nötige Staatsumgestaltung auf dem Boden Kernösterreichs würde tief in die politischen Verhältnisse des Deutschen Reiches einschneiden. Dieser Gefahr wären wir also entronnen. Zweitens müssen wir uns aber sagen: ohne den Anschlussbündeln wäre Oesterreich nicht verendet. Die Staatsumgestaltung hätte sich nämlich schon längst und wahrscheinlich noch rechtzeitig vollzogen; ein Oesterreich im heutigen Sinne, der freilich ein Jersinn ist, wäre allerdings nicht mehr vorhanden; die auf dem Boden der Donau- und Alpenländer lebenden Deutschen wären teils tschechische, teils serbische, teils ungarische, ja vielleicht sogar auch ungarische Staatsuntertanen. Was sie aber auch wären, sie würden leben können und bereits heute ruhiger in die Zukunft blicken dürfen als wir.

Die Lage der in den sogenannten Reichsgelagerten eingeschlossenen österreichischen Deutschen war anfangs allerdings so schwierig, daß der übriggebliebene Rumpfstaat im Anschluß an Deutschland die weitaus bessere Zukunft erblühte und gern wartete, bis der Anschlussgedanke verwirklicht werden könne. Der Anschluss wurde in Oesterreich keineswegs von allen Parteien gemeinsam betrieben. Seine Gegner haben außer Verwaltungsbedenken auch die weit ersten wirtschaftlichen Gehalt, und die Entwicklung der Dinge in Deutschland scheint ihnen recht zu geben. Seit dem Abbruch der Londoner Konferenz ist in der Anschlussfrage eine noch ernstere Krise eingetreten. Oesterreich ist durch Deutschlands Not aufs neue ausserwärtig worden — die breite Schicht der deutschen Bevölkerung hat sich all die Zeit für die Anschlussfrage ebensowenig interessiert, wie für ganze Oesterreich —, man spricht von der Angleberung an einen Nachbarstaat, und der Bundeskanzler hat erklärt, daß für diesen Fall Deutschland zuerst in Frage käme. Dieses „zuerst“ läßt aber noch andere Wege offen. Das Ergebnis der Kammerheit Dr. Seipels in Prag und die Haltung Italiens zeigen jedoch deutlich, daß es auch hier keine offenen Arme gibt und daß die Hilfe für Oesterreich nicht billig zu haben sein wird, wahrscheinlich nur um des Opfers seiner Selbständigkeit.

Diese Bedingung wird heute noch nicht klipp und klar ausgesprochen, weder von der österreichischen Regierung noch von denen, die als Reichsgelagerten kein anderes Ziel im Auge haben. Und darin liegen neue Schwierigkeiten, liegen die Keime für ernste mitteleuropäische Krisen. Nur die große Entente kann die Selbständigkeit Oesterreichs erhalten. Doch sie es zu tun wird, erscheint bei der schlechten europäischen Wirtschaftslage fraglich. Lieber den Plan einer weiteren Verteilung an die Grenzstaaten — wahrscheinlich mit Deutschlands Ausschluß — werden aber die große und kleine Entente in langwierigen Hader geraten, der über die österreichische Bevölkerung noch viel Elend bringen wird.

Alle, die nur das Deutschland und die deutsche Kultur im Auge hatten — von dem Wünsche, Deutschland mit österreichischem Gebiet für seine verlorenen Bundesstelle entschädigt zu sehen, sei hier nicht die Rede —, begingen einen großen Fehler, indem sie diese beiden Hüter retten wollten, ohne sie vorher auf eine gesunde wirtschaftliche Basis zu stellen. Noch ist Oesterreichs Schicksal nicht entschieden, doch eine andere als wirtschaftliche Lösung des schwierigen Problems gibt es nicht. Die Hüter des Deutschiums seien aber immer wieder

an die Spannkraft des Auslandsdeutschiums erinnert, gründen an den europäischen Vorkriegszeiten, die als Ordnungsgebende maßgebend lehren müssen, bevor die Kultur auch nur um einen Schritt vorwärtsgen gehen kann.

Der Völkerbund und Oesterreich.

W. B. London, 23. Aug. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ erzählt, es sei unmöglich, daß der Völkerbund irgendwelche Verantwortung bezüglich Oesterreichs übernehmen werde, und zwar mit der Begründung, daß die Tatsachen genügend bekannt seien und daß der Völkerbund nicht in der Lage sei, eine praktische Unterstützung zu gewähren. Wenn diese Ansicht bestätigt werde, dann würde die Verantwortlichkeit auf alle alliierten Regierungen zurückfallen.

Deutsches Reich.

Ernennungen zum Staatsgerichtshof.

Berlin, 23. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Mitglieder des Staatsgerichtshofes wurden ernannt: Senatspräsident Dr. Hagers als Vorsitzender, die Reichsgerichtsräte Dr. Baumgarten und Doehm, der Universitätsprofessor Dr. van Calka, Reichsanwalt a. D. Fehrenbach, Ranginspizordner Hartmann, der württembergische Gesandte Hildebrand, der Bundesvorsitzende Häsel und Hermann Müller-Potsdam. Die Untersuchungsrichter und zugleich zu Ermittlungsrichtern des Staatsgerichtshofes sind der kaiserliche Landgerichtsrat Dr. Richter und der preussische Kammergerichtsrat Wolff bestellt.

Beratungen über Beamtenfragen.

Berlin, 22. August. Im kommenden Freitag wird, wie die „M. N. R.“ hören, vormittags im Reichsministerium des Innern eine Besprechung mit sämtlichen Beamtenorganisationen und nachmittags mit sämtlichen Landesregierungen stattfinden, deren Gegenstand der Erlass eines Reichsgesetzes über die Einföhrung einer Altersgrenze für Beamte ist.

Berlin, 22. Aug. Die Vorbesprechungen über den Entwurf eines allgemeinen Beamtengesetzes, die im Laufe des kommenden Monats mit Vertretern der Beamtenorganisationen stattfinden sollen, sind nach einer Mitteilung des Staatskommissars für die Vorbereitung der Verwaltungsreform auf Wunsch des Reichsministeriums des Innern vertagt und auf den 6. und 7. Oktober festgesetzt worden.

Aufhebung des Staatskommissariats für Groß-Hamburg.

Berlin, 22. Aug. Wie wir hören, soll die Ablicht der Angelegenheit der Aufhebung eines Reichskommissariats für Groß-Hamburg über die Staatskommissariat für Groß-Hamburg am 23. September übergeben werden. Staatssekretär Dr. Siegel würde dann aus seinem Amte scheidet und die Angelegenheit dem Reichsministerium des Innern übergeben werden. Eine Änderung der Reichsministerien würde dadurch zweifellos nicht erfolgen, weil die Aufhebung des Staatskommissariats Dr. Siegel vollständig im Einvernehmen mit der preussischen Regierung und der übergroßen Mehrheit des preussischen Landtages erfolgte.

Berlin, 23. Aug. (Von unj. Berl. Büro.) Die Arbeitsgemeinschaft der sozialistischen Reichstagsfraktionen hat den Reichsminister für den sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages gemäß dem Erhöhungsgesetz schleunigst eine Vorlage zur Erhöhung der Bezüge der Sozialrentner zugehen zu lassen.

Bayern und die Pfalz.

Reichszentrum und Bayerische Volkspartei.

DNB, Neustadt, 22. Aug. Ueber das Verhältnis der Bayerischen Volkspartei zum Reichszentrum führte der bayerische Landtagsabgeordnete Bernhart (Bayer. Sp. der Pfalz) in einer öffentlichen Versammlung der Bayerischen Volkspartei in Dinkelsbühl aus: „Eine Verständigung von Zentrum und Bayer. Volkspartei im Interesse der Nationalen ermöglicht werden sollte, dann müßte man für den föderalismus und mit Entschiedenheit für die Nationalitätsschule eintreten und sich gegen die Entfremdung der Volksschule wenden und durch nicht dem Linkstums zuliebe mehr Konzessionen machen. Gegen den Links- und Rechtsradikalismus, der ein föderalistisches Reich und christliches Volkstum müßte die Partei sein.“

Letzte Meldungen.

Collins ermordet.

Berlin, 23. Aug. Der „B. Z.“ wird aus London berichtet: In früher Morgenstunden ging hier das Gerücht ein, daß der Führer der irischen Freiheitskämpfer, General Michael Collins ermordet worden sei. Das Mordat hat ungeheure Bestürzung im ganzen Freistaat hervorgerufen. Einzelheiten fehlen noch.

Strahlen fluten ins Zimmer und erfüllen es mit großem Licht. Er stellt sich noch einmal prüfend vor den Spiegel. Doch immer noch er keine Flamme.

Mittraulich betrachtet er das kleine Tischchen in seiner Hand. Die Morphiumlösung ist sehr stark. Zwei bis drei Spritzen davon müssen genügen.

Doch wenn ihm schon nach der ersten Spritze die Kraft im zweiten fehlt? Oder wenn die Spritze abbricht? Er stellt die Spritze auf und stellt die Spritze wieder in die Tasche. Nein, einen kleinen Tod wird er durch das Morphium nicht finden. Sicher überlebt die Regel.

In seinem Nachtschub liegt ein Revolver, ein guter englischer Revolver neuester Konstruktion. Er hält ihn, läßt den Hahn losfallen, prüft die Trommel. Der Revolver ist in bester Ordnung. Eine kleine Schachtel mit Kugeln liegt neben ihm.

Er nimmt einen Stuhl, setzt sich vor den Spiegel und läßt die Waffe. So kann es ihm nicht sehr ausgehen. Zwar hat er schon einmal mit einem Revolver seinen Leben ein Ende machen wollen und es ist ihm nicht gelungen. Er hat sich nicht einmal verlegt, doch damals spielten andere Umstände mit, und er war noch ein Kind. Heute wird er besser treffen.

Er hält die Waffe gegen die Schläfen. Aufmerksamkeit läßt er auf sein Spiegelbild. Auch jetzt steht er die Flamme noch nicht über seinem Kopf. Doch seine letzte Verfassung ist nicht mehr so, wie er diesem Umstande Beachtung schenken kann. Er denkt nur mehr eines: den Revolver fest, ganz fest gegen die Schläfen zu pressen. Dann drückt er ab.

(Schluß folgt.)

Unser neuer Roman

wird manchem unserer Leser die liebgelesene Sommerlektüre in den Hochgebirge ersetzen. In strahlender Majestät entrollt sich das herrlichste Alpenpanorama der Schweiz in dem Roman

Jungfrau Königin

von Erwin Rosen.

Der Verfasser gestaltet mit kindlicher Hand ein tragisches Schicksal. Siegerin aber bleibt die hohe, reine Natur in ihrer erhabenen Großartigkeit, die uns Vergessende zu sich emporsieht, die uns Ruhelosigkeit mit heiligem Frieden segnet.

9.1. Bremen 7.5. Königsberg i. Pr. 9.1. Duisburg 10.3. Eisenach 9.1. Gießen 8.1. Garmisch 5.0. Augsburg 10.9. Gießen 7.4. Frankfurt 10.6. Gießen 8.0. Hamburg 12.8. Hildesheim 9.4. München 10.6. Oberhausen 9.1. Paderborn 7.3. Siegen in ganz Berlin auf 10.6. Wittenberg 12.2. Frankfurt a. M. 8.7. Gießen 8.7. Düsseldorf 8.1. Regensburg 11.7. Straßburg 1.0. Mannheim 8.4. Kiel 9.6. Halle a. S. 11.7. Witten 11.2. Eberfeld 12.6. Wörmersdorf 9.1. Karlsruhe 10.9. Erfurt 13.1. Rülheim a. d. R. 10.7. Plauen i. S. 10.4. Mainz 11.1. Wiesbaden 14.9. Ludwigshafen 5.7. Münster i. W. 10.6.

Kommunale Chronik.

III. Baden-Baden, 21. Aug. Der Stadtrat ist einer Arbeitsgemeinschaft zur Verbesserung der Schnellzugverbindung Belgien-Süddeutschland (Aachen-Bollan) beigetreten.

(p) Frankfurt a. M., 22. Aug. Die städtischen und privaten Krankenkassen in Frankfurt streben, um wenigstens einen Teil der Gebührenerhöhung zu decken, eine erhebliche Erhöhung ihrer Beiträge vorzunehmen. Von heute ab werden die Beiträge in der dritten Klasse 180 M., in der zweiten Klasse 250 M. und in der ersten Klasse 450 M. betragen. In Zukunft werden, dem Beispiel anderer Städte gemäß, die Tarife automatisch der Teuerung angepasst. Als Anreiz für diese Preispolitik wurde der Teuerungskoeffizient gewählt, der bei den Verhandlungen über die Höhe der Beiträge jeweils ermittelt wird.

III. Stuttgart, 21. Aug. Auch Stuttgart erhöht seine Straßennahverkehrspreise. Aber die Stuttgarter fahren mit 6 M. für die kleinste Strecke immer noch billiger als die Bewohner der badischen Städte.

* Aöta, 18. Aug. In der jüngsten Sitzung der Stadtoverordneten mußte der Finanzbevollmächtigte der Stadt bei der Begründung der Deduktionsvorlagen für die Vorkosten der Erhebungen für die städtischen Arbeiter und für die Erhebung der Gebühren und Tarife darauf hinweisen, daß der Gebührensatz des Haushalts für 1922 sich nunmehr auf 821 495 000 M. beläuft. Davon werden rund 330 000 000 M. durch die Gebührenerhöhungen und sonstige Mehreinnahmen aufgebracht, während der Rest von rund 500 000 000 M. bisher keine Deduktion vorfindet. Die dieser Gebührensatz gedeckt werden soll und kann, ist vorläufig überhaupt nicht abzusehen. Man hofft auf die Bewährung von Zuschüssen durch das Reich an die Städte, ohne die eine große Zahl von Städten in Kürze Zeit den gebliebenen Zusammenbruch ausgeliefert sein wird. Die Stimmung, die aus fast allen Ausführungen zu diesen Vorlagen sprach, wurde aus der Mitte der Versammlung heraus treffend als Fatalismus gekennzeichnet. Mit den Vorlagen waren alle Fraktionen mehr oder weniger einverstanden, jedoch die Gebührenerhöhungen einstimmig und die Deduktionsvorlagen gegen die Stimme des einzigen anwesenden Kommunisten und zum Teil auch der Unabhängigen angenommen wurden.

Aus der Pfalz.

* Ludwigshafen, 21. Aug. Am Freitag nachmittag verunglückte der verheiratete, 38 Jahre alte Router Peter Kramer von Altrip in der Unfallfabrik beim Transportieren einer schweren Teelortise dadurch, daß diese beim Hochheben ausrutschte, umfiel und ihn mit dem Kopf gegen eine eiserne Treppe stemmte, was einen Schädelbruch und sofortigen Tod Kramers zur Folge hatte.

* Ludwigshafen, 22. Aug. Am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr wurde im Freibad hier ein Bursche namens Wilhelm Böhmer, 18 Jahre alt, von Heidelberg, auf einer Jagd nach Briefkäse ertappt und festgenommen. In seiner Begleitung befand sich ein Schneiderlehrling aus Rohrbach bei Heidelberg. Beide trieben sich schon längere Zeit hier herum, um in den Badeanstalten wo es nur möglich war zu stehlen. Es war ihnen auch gestern wieder gelungen, in vier Fällen sich gepickte Briefkäse anzugewinnen, die ihnen bei ihrer Festnahme wieder abgenommen werden konnten. Sie gaben eine größere Anzahl derartiger Diebstähle, die sie hier, in Mannheim und Heidelberg begangen haben, bereits zu.

* Wachenheim, 22. Aug. Auf traurige Art fand den Tod des Ersttinters des noch nicht dreijährigen Söhnchens Georg des Friseurs Ludwig Jense. Der Kleine stürzte an einem etwa 70 Zentimeter hohen Tisch, das zum Aufhängen von Regenwäffeln im Hof stand, in die Höhe und muß kopfüber hingerotzt sein.

* Pirmasens, 22. Aug. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich dieser Tage, dem die in weiten Kreisen bekannte Besitzerin des Lichtspielhauses und des Zentralkinos, Frau Friedrich Linz, zum Opfer fiel. Das mit vier Personen besetzte Personenauto der Familie Linz fuhr gelegentlich einer Geschäftstour die Kobolzerstraße herab und verlor, einem entgegenkommenden Lastkraftwagen auszuweichen, dabei das hintere Rad des Personenautos, der Wagen überschlug sich und saute die Böschung hinab. Die Mitfahrenden, Frau Linz, Herr Linz jr., dessen Schwester sowie deren Kind, wurden herausgeschleudert. Während drei mit dem Schwere davonkamen, erlitt Frau Linz einen Herzschlag infolge der Aufregung, der ihren sofortigen Tod herbeiführte. Sie hatte keinerlei innere oder äußere Verletzungen.

* Dürkheim, 22. Aug. Der in den 60er Jahren stehende Landwirt Karl Winkelmann stürzte beim Brechen von Birnen so unglücklich vom Baum ab, daß er schwerverletzt nach Hause gebracht wurde und an seinem Aufkommen stark gezweifelt wird.

notwendige Anzahl von Unzeilscheinen unterzubringen. Da die neue Spielart unmittelbar vor der Tür steht, ist es die höchste Zeit. Die Deutschen im Reich, besonders die früheren Oberklasse, müssen hier helfend eingreifen, und hat Deutschland für Oberklasse zu bauen, an der Erhaltung des Deutschtums dort lebendigen Anteil nehmen.

© Eine italienische Hochschule für dekorative Kunst wird in Rom in der Villa reale eröffnet, einem der schönsten und größten Schlösser, die der König Vittorio Emanuele III. dem Staat abgetreten hat. Der Staat hat das Schloss einem aus den Maler- und Malerzweig Städtgemeinden und der Società Luminaria gebildeten Konsortium zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt. Diese Hochschule stellt einen Komplex von Robustheiten dar, in denen das theoretische und praktische Studium in produktive Arbeit übergeht.

© Eine Kino-Expedition nach Tibet. Dieser Tage sind Vertreter der britischen Expeditionen auf tibetischem Gebiet eingetroffen. Sie werden sich nach Durling begeben, um vor dem heiligen Baum, unter dem Buddha, der Verehrung nach, die höchste Weisheit erlangt, ihre Andacht zu verrichten. Die Ergebnisse der Expeditionen werden im Film festgehalten, und man hofft, diese einzigen dokumentarischen Bilder aus dem Dolai Lama in Ghusa vorzuführen zu dürfen. Die Expedition wird u. a. versuchen, nie gesehene Aufnahmen von wilden Tieren zu machen. Es handelt sich um die ersten kinematographischen Aufnahmen aus dem geheimnisvollen Gebiet von Tibet.

Aus den „Mannheimer Tageblättern“ 1922.

Politik der frommen Druckensart. Die Ursache, warum einige Staaten die Tärten, heißt es in der Speyerer Zeitung, so sehr begünstigen, liegt in dem Auspruch — der zehn Gebote. Denn dort heißt es: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Nun aber liegt die Tärten allen Staaten näher als Griechenland, deswegen scheint es ihnen pflichtmäßig, die Tärten mit allen Kräften zu unterstützen und zu erhalten.

Ein sonderbare politische Angelegenheit. Unter den „Politischen Nachrichten“ wird mitgeteilt: „In Würzburg starb ein junger Mensch, nach dem Genuß einiger Pfund Nischen mit den Keimen eines Schmetterlings. Es ist dies nicht das einzige Beispiel dieser Art.“

Auf den Gul-de-Paris finden wir folgenden ausgezeichneten Scherzreim angewandt: Das Treßenditz, was je die Robelucht erdocht — Wändelreim am rechten Orte angebracht.

Wie unangenehme Aufforderung findet sich unter den Bekanntmachungen: „Im schwarzen Wägen liegt für Denjenigen, der sich am vergangenen Donnerstag die diesjährige Straßbüchse zuzugewandt, der Schlüssel bereit, damit er sie nicht zu zerbrechen braucht.“

Berichtszeitung.

III. Ellingen, 22. Aug. Vor dem Ellinger Schöffengericht wurde eine große Diebstahlschlichte behandelt, welche in der Zeit vor Weihnachten vorigen Jahres viel Aufsehen erregte. Die verschiedenen Klagen der Angestellten entwerfen ein Bild von den herrschenden Zuständen im Arbeiterlager Ellingen zur Zeit der Revolution 1919. Der Angeklagte Sonntag war Kammerverwalter. Er war wegen Diebstahls mehrere Male verurteilt, wurde aber doch in dieses Amt berufen. Mit kleinem Anfangsgehalt, entwendete er aus der Kammer Anzüge, Mäntel, Schuhe usw., die er bei Helfershelfern abgab oder die Güter durch sie befördern ließ. Das Treiben Sonntags und einer Reihe von Mitangeklagten, das durch keinerlei Kontrollmaßnahmen gesteuert wurde, hat einen Schaden ergeben, der in die Hunderttausende geht. Bei den sog. Abholungsarbeiten nach Raubtiefen verhandeln regelmäßig 20 Angestellte, ferner Schube, Lebensmittel usw. Der Staatsanwalt beantragte für alle größeren Delikte Freiheitsstrafen, die aber bis auf die Diebstahlschlichte Sonntags in Geldstrafen umgewandelt wurden.

§ Kaiserlautern, 21. Aug. Die Reichsfinanzungen in der Kaiserlauterer Gegend führten zu einer weiteren Verändrung vor der Straßammer, von der wegen gemäßigter Forderung des Volkswirtschaftsmittels verurteilt wurden: Landwirtstron Elise Theis aus Wahrenwegen zu 2 Monaten Gefängnis und 10 000 M., Karoline Beckenberger aus Odenbach zu 4 Monaten Gefängnis und 20 000 M., Elise Speh von Roth zu 3 Monaten Gefängnis und 10 000 M., sowie Landwirt Karl Schwanhager aus Gansloß zu 3 Monaten Gefängnis und 20 000 M. Geldstrafe, alle bei Aufrechterhaltung der Kosten, einschließlich der Berufung in den Zeitungen.

Sp. Pfeddersheim, 19. Aug. Rächliche Mordtaten in den Weinbergen von Eppelsheim und Ronsheim hat der Schuhmacher Konrad Penari aus Lampersheim ausgeführt. Eppelsheimer Wein und Sekt und Zucker zentnerweise gestohlen. Außerdem hat er auch eine Reihe von Diebstählen sonst ausgeführt. Schon recht reichhaltig verurteilt, verbleibt er 3 J. eine Gefängnisstrafe von 3 1/2 Jahren. Seine Eppelsheimer Weinberge brauchen ihm vor dem Amtsgericht in Pfeddersheim eine Erhöhung auf 5 Jahre Gefängnis ein. — Die Ehefrau Magdalena Borchinger in Heppenheim hat die Milch mit Roggenmilch vermischt und diese gefälschte Milch als Vollmilch verkauft. Sie wurde vom Amtsgericht Pfeddersheim zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. (Wiel zu wenig! Hier wäre Gefängnisstrafe am Platz. Die Schrift!).

Sportliche Rundschau.

Internationale Rennen in Baden-Idzheim.

Baden-Baden, 20. August. Unsere Bäderstadt steht gegenwärtig vollständig im Zeichen der internationalen Rennen, die am nächsten Freitag, den 25. August, ihren Anfang nehmen. Es sind bereits viele Sportfreunde eingetroffen und viele werden noch in den nächsten Tagen hier ihr Domizil aufschlagen, um den sportlichen Ereignissen auf dem grünen Rasen in Idzheim beiwohnen zu können. Bei dem Abertommen der Rennwagen ist die Frequenz gegenwärtig eine sehr starke und besonders das Ausland ist infolge der Verhältnisse stark vertreten, von dem Holland und Amerika den Hauptteil der Besucher stellt. In den Hotels und Pensionen dürfte für die Rennzeit kaum noch Platz zu finden sein und auch in den Privathäusern sind bereits viele Wohnungen von Gästen in Anspruch genommen.

Die Rennungen für die diesjährigen Rennen (es sind fünf Renntage statt vier im Jahre 1921 angelegt) haben sich ziemlich günstig gestaltet. Die bedeutendsten Ställe werden ihre besten Pferde an den Start bringen. In jedem Tage finden sechs Rennen statt. Gleich am ersten Tage steht u. a. das mit 86 000 Mark dotierte Pfälzer-Rennen zur Entscheidung. Am zweiten Tage (27. August) bildet der Badischer-Preis mit 120 000 Mark, am dritten Tage (29. August) das Internationale-Rennen mit 86 000 Mark das Hauptereignis. Der erste Rennstag ist der 1. September und an diesem Tage steht der Große Preis von Baden mit 145 000 Mark zur Entscheidung. Am letzten Rennstag (3. September) werden dann am stärksten umstritten der Preis der Stadt Baden mit 74 000 Mark und das große Badener-Jahresrennen mit gleichfalls 74 000 Mark sein. Das Programm im Ganzen bietet also viel der Interessanten für die Sportfreunde und wie immer dort mit einem Rosenfeld des Rennplatzes gewohnt, besonders wenn sich die Witterung günstig gestaltet. — Für gute Unterhaltung nach Schluß der einzelnen Rennen hat die Kurverwaltung durch verschiedene Veranstaltungen (Konzerte, Theater usw.) Sorge getragen. Bereit für Turn- und Rehnport-Freudigen — Pöblich Ludwigshafen 2.0 (2.0).

Als Gast einer Turn- und Sportveranstaltungsanstalt empfing R. J. L. v. R. Heubenheim am Samstagabend den Vizepräsidenten der Pfälzer Ludwigsbader. Den kürzlich Niederlagen gegen A. J. A. Redarau und Sandhofen reichten die Heubenheimern nun wieder Gewinnen einen schönen und glatten Sieg über die Meister der Pfalz an Heubenheim trat mit Erfolg für Gidrich, Hausenitz, Kugel und Böhlinger an und lag fast die gesamte erste Halbzeit in Front. Bis zur Pause konnten zwei einwandfreie Tore erzielt werden, das erste durch Paul Dippner, das andere war ein Erfolg seines Bruders auf Linksaußen, dessen famose Flanke von Bauer ins Tor schlugen wurde. Zwei überaus sinnliche Torgefährden wurden vom Halbkreis aus geschossen. Die Pfälzer, in der man Grünauer und Müllg vernichte, kam im Verlauf der ersten Halbzeit nur selten in Tornhöhe des Gegners.

Nach Seitenwechsel hatte Pfälzer die Sonne im Rücken und zulebends steigerte sich dessen Drängen. Heubenheim hatte die nächste Viertelstunde eine glänzende Schwächeperiode durchzumachen, die aber dann der ausgezeichneten Verteidigung Heubenheim-Pfalz, besonders aber durch die glänzende Arbeit des Torhüters Demald, auch mit viel Glück wieder überstanden werden konnte. Pfälzer versuchte, allerdings ohne glänzenden Erfolg, seine Ermüdungs- und Verwirrungsstadien anzuwenden, doch Heubenheim's Hintermannschaft hielt wacker Stand. Selbst die Minderzahl des Verteidigers Agelle im Sturm, erst auf Linksaußen, dann auf Rechtsaußen, vermochte zwar die gefährlichsten Lagen vor Heubenheim's Tor herbeizuführen, es wurde aber alles gehalten. Heubenheim's Sturm konnte dagegen noch öfters in Tornhöhe der Pfälzer gelangen, verdarb sich jedoch weitere Erfolgsmöglichkeiten durch stieres Abwehrstehen. So ging die zweite Hälfte des Spiels durchgehenden Spiels, ohne doch am Resultat eine Veränderung einzuleiten. Heubenheim war es gelungen, den Vorprung zu halten, es konnte als Sieger vom Platz gehen. Die Mannschaft von Heubenheim geht diesmal sehr gut, bis auf den schwachen linken Flügel. Mitte und rechte Sturmreihe boten schöne Leistungen. Die gesamte Hintermannschaft war auf der Höhe, Dwald im Tor, und seine Vorderleute in der Verteidigung haben das Spiel gewonnen.

Pfälzer enttäuschte etwas, jedenfalls hätte man sich von dem Meister mehr versprochen, als das, was man zu sehen bekam. Der Sturm fließt, doch wenig von der sonst gewohnten Durchschlagskraft aufweisend. In der Rückreihe gefiel die Arbeit Hynners und Gbergs, doch verfiel letzterer nur zu leicht in seinen alten Fehler eines robusten Spiels. Das Verteidigungsrio Agelle-Bochtel-Bauer konnte die beiden Erfolge des Gegners nicht verhindern. Der Schiedsrichter, Schuchmacher vom Pfälzer Pfälzer, leitete sehr gut.

Pferderennen.

Der zweite Frankfurter August-Renntag war trotz schönen Wetters nicht allzu zahlreich besucht. Im Hauptrennen des Tages, dem klassischen Alexanderrennen von 120 000 M., siegte der Größte „Werglanke“ gegen den Unionfeger „Ventulus“ sehr leicht. Als bemerkenswert ist weiter hervorzuheben, daß der ziemlich leicht errungene Sieg von „Ordenslöcher“ gegen „Armin“ im Hauptrennen. Die Ergebnisse sind im einzelnen: Preis von Schwabheim, 60 000 Mark, 1200 Meter. 1. A. und C. von Weinberg's Ballets (D. Schmidt), 2. Hochmeister (Klein), 3. Gieseler (Klein), Ferner: Emilio (Tarras), Bonaventura (Preisler), Sirenia (Urrah), Fessende (Einsiedler), 11:10; 11. 11:10. 1/2 P., 1/2 P. — 12:11:4. Rennen. Herrentrennen. 60 000 M. 2000 Meter. 1. A. Jodelitz-Hegenmeister II (v. Belzer), 2. Henu (v. Köhner), 3. Hegenmeister

(v. Schrand-Rohing), 4. Duffa (v. Haldenhausen), Ferner: Schphyr 2 (A. v. Westermann), Sultana (v. d. Sallenberg), Tranz (Staubinger), Genuß (Leber), 15:10; 12. 12. 19:10. 1/2 P., 1/2 P. — 2. A. — Kaiser-Rennen. 80 000 M. 2000 Meter. 1. Erosus Ordens 2 (A. Jodelitz), 2. Armin (D. Schmidt), 3. Wollram 3 (D. Jodelitz), Ferner: Rosario (Tarras), 19:10; 11. 11:10. 2 1/2 P., 1/2 P., 1/2 P. — 3. A. — Belling-Jahresrennen. Herrentrennen. 65 000 M. 4000 Meter. 1. E. Schmitt's Peterhiller (A. v. Westermann), 2. Jodelitz (v. Köhner), 3. Jodelitz (Staubinger), 4. Haldenhaus (v. d. Sallenberg), Ferner: Oberster 2 (v. Schrand-Rohing), Tilly (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 4. A. — Alexander-Rennen. 120 000 M. 2000 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Ventulus (D. Schmidt), 3. Jodelitz (v. Köhner), 4. Duffa (v. Haldenhausen), Ferner: Duffa (v. Haldenhausen), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 5. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), 4. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 6. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 7. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 8. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 9. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 10. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 11. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 12. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 13. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 14. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 15. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 16. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 17. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 18. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 19. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 20. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 21. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 22. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 23. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 24. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 25. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 26. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 27. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 28. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 29. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 30. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 31. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 32. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 33. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 34. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 35. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 36. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 37. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 38. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 39. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 40. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 41. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 42. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 43. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 44. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 45. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 46. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 47. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 48. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 49. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 50. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 51. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 52. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 53. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 54. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 55. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 56. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 57. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 58. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 59. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 60. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 61. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 62. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 63. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 64. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 65. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 66. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3. Duffa (v. Köhner), Ferner: Duffa (v. Köhner), 19:10. 2 1/2 P., 1/2 P. — 67. A. — Preis-Rennen. 100 000 Mark. 4500 Meter. 1. Hegenmeister (D. Schmidt), 2. Duffa (v. Köhner), 3

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a/M., 23. Aug. (Draht.) Obwohl man sich in hiesigen Finanzkreisen von den Besprechungen, die in Berlin stattfinden, keine weitreichenden Entscheidungen verspricht, hielt die feste Haltung auf den meisten Marktgebieten an. Der Devisenmarkt setzte seine Aufwärtsbewegung fort. Der Dollar lautete in den ersten Morgenstunden 1300, stieg dann 1300-1380-1420 und um 12 Uhr auf 1450. Auf Deckungs- und Spekulationskäufe erfolgte eine rege Geschäftsbewegung in Auslandsrenten, wo vor allem ungarische Goldrente mit 3200 gehandelt wurden. Namhafte Käufe erfolgten ferner in Türkenwerten, wobei Bagdad, Zollföhrer, 4%ige Türken von 1908 und Administrations-Türken Kurssteigerungen erzielten, Lombardprioritäten, Rumänien und Mexikaner gleichfalls höher bei großen Umsätzen. Im freien Verkehr waren Deutsche Petroleum sehr gesucht, 2000, Entreprisen 5000. Benz wies größere Belegung auf, 750-760. Man nannte ferner: Ufa 385-395-400, Inag 485 bis 495, Hansa Lloyd 350, Bahndar 480 und Gebr. Fahr 890-890. Die führenden Montanwerte setzten in der Mehrzahl ihre Aufwärtsbewegung fort. Phönix bei erster Notiz plus 250%. Mannesmann, Oberbedarf und Harpener sehr fest, Gelenkchen aber 2450, verlor anfänglich 15%, konnten sich jedoch im Verlauf wieder befestigen. Autoaktien weiter gesucht. Neckarsulmer gewannen 50%. Chemische Aktien weiter gesucht. Höchster 1000, Scheideanstalt 1700, plus 200%, Wagner und Maschinenfabrik, Eöllinger 1045, Metallgesellschaft Frankfurt a/M. 1950, plus 150%. Zuckerkaktien gefragt. A.E.G. 900, plus 30%. Siemens & Halske 1000, plus 100%. Die Kursfestsetzungen vollziehen sich im Anbetracht der großen Kaufaufträge langsam. Höher nannte Bremer Oelfabrik und Verein Deutscher Oelfabriken, Bremer Spiegel und Spiegelglas, Lothringer Zement, Chamotte, Ammerwerk, Eisenwerk Kaiserslautern. Die Börse zeigte weiterhin eine feste Haltung.

Dollarkurs 1470 Mark.

Lauf des heutigen Vormittags den Dollar von ca. 1310 auf 1460 hinaufgehen lassen. Es war dies das Signal für die übrige Börse zum Einkauf von Sachwerten in bisher noch kaum abgewesener Weise. Am Montanmarkt waren Phönix, Lothringer, Mannesmann, Rheinmetall um 200% fester. Stark gesucht waren insbesondere auch die Stinneswerte, ferner rheinische Braunkohlen. Bei den Oberschlesiern waren Hohenlohe und Caro sehr gesucht. Am Markt der Kallwerte waren Kursgewinne bis zu 50% zu verzeichnen. Von den im freien Verkehr befindlichen waren Adler 1575, Heldburg 1850, Anilin- und Elektrowerte waren durchschnittlich um 50% höher. Im freien Verkehr nannte man Benz 790, Wolf 835, chemische Zelt 1875, Becker-Stahl 770 und Becker-Kohle 555. Schiffswerte lagen ruhiger, bis auf Vereinigte Elbe, die 200% fester lagen. Von den Spezialwerten waren Basalt plus 150%, Hartmann-Maschinen plus 80%, die übrigen durchschnittlich um 50% höher. Waggonwerte zogen um 30-40% an. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Petroleumwerten. Deutsche Petroleum plus 300%, Erdöl plus 100% höher. Auch die Valutawerte waren heute sehr gesucht. Canadabahnen zogen 500% an. Man spricht davon, daß Verhandlungen mit der canadischen Regierung im Gange sind, betreffend die zwei letzten Dividendenscheine. Auch der Kolonialmarkt war sehr lebhaft. Kolonialanteilscheine 12.600, Pomona 21.000, Salitrera 185.000. Von ausländischen Renten waren ungarische Goldrente plus 300%, ungarische Kronenrente plus 125% fester. Türkenlose plus 170 A. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 0,17%, Zürich 0,39-0,40, Kopenhagen 0,24-0,35, Stockholm 0,28-0,29%. In der zweiten Börsenstunde war die Börse etwas schwächer, zum Schluß entschieden fest. Der Kassaindustriemarkt war ebenfalls fest.

New York, 22. Aug. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 0,07% (0,08%) cents, was einem Dollarkurs von 1200,32 (1126,75) M entspricht.

Frankfurter Devisen.

Anteil	22. August		23. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	50343.50	50450.40	55693.20	55806.80
Belgien	5440.50	5450.50	10339.10	10360.90
London	6794.20	6800.50	6518.80	6531.80
Paris	10583.40	10610.80	14488.50	14511.50
Schweiz	25074.90	25125.10	27775.20	27827.80
Spanien	20179.80	20220.20	22902.00	22948.00
Italien	5936.50	5958.50	6618.30	6631.70
Dänemark	28246.70	28330.30	31368.60	31481.40
Norwegen	22827.40	22872.60	28474.50	28525.50
Schweden	34265.70	34314.30	38651.30	38738.70
Helsingfors				
New-York	1294.70	1297.30	1457.50	1460.50
Wien, alte				
D.-Osterr. abg.	1.48	1.52	1.53	1.57
Budapest	79.92	80.08	86.91	87.09
Prag	4133.30	4141.70	5144.80	5158.20

Frankfurter Notenmarkt

Anteil	22. August 1922		Anteil	Geld
	Brief	Geld		
Amerikanische Noten	1453	1455	Ost-Ungar., alte	---
Belgische	10690	10710	Norwegische	---
Deutsche	6418	6431	Rumänische	1867
Franken	104.39	104.61	Spanische	22580
Italienische	56548	56565	Schwedische	27623
Österreichische abg.	1.47	1.67	Schweizer	27670
			Tschecho-Slowak.	8220
			Ungarische	87.50

Berliner Devisen.

Anteil	22. August		23. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	50586.55	50713.35	56329.40	56470.50
Belgien	5737.80	5752.20	10888.35	10913.65
London	6794.20	6800.50	6518.80	6531.80
Paris	10583.40	10610.80	14488.50	14511.50
Schweiz	25074.90	25125.10	27775.20	27827.80
Spanien	20179.80	20220.20	22902.00	22948.00
Italien	5936.50	5958.50	6618.30	6631.70
Dänemark	28246.70	28330.30	31368.60	31481.40
Norwegen	22827.40	22872.60	28474.50	28525.50
Schweden	34265.70	34314.30	38651.30	38738.70
Helsingfors				
New-York	1294.70	1297.30	1457.50	1460.50
Wien, alte				
D.-Osterr. abg.	1.48	1.52	1.53	1.57
Budapest	79.92	80.08	86.91	87.09
Prag	4133.30	4141.70	5144.80	5158.20

Anordnung des Schultheiss-Patzenhofer-Konzerns. Die offene Handelsgesellschaft J. G. Pschorr, eine der ältesten Münchener Privatbrauereien, wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und gliedert sich der Interessengemeinschaft der Schultheiss-Patzenhofer-Brauerei in Berlin an.

Faun-Werke A.-G. in Anspach in Bayern. Die Gesellschaft erhöhte ihr Kapital von 10 auf 35 Millionen M.

Croellwitzer Aktien-Papierfabrik in Halle (Saale). Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung von 40% (i. V. 15%) Dividende vor. Die neuen 6,3 Millionen M Aktien nehmen zur Hälfte an der Dividende teil.

A.-G. Unterweser. Die im Frühjahr mit 30 Millionen M gegründete Gesellschaft hat die Siemens-Schuckert-Werke in Berlin mit der Errichtung eines Großkraftwerkes in Farge zur Ausnutzung der Wasserkraft der Weser beauftragt. Es handelt sich um ein Projekt von vielen Millionen.

Die Reichsstelle für Speisefette, G. m. b. H., in Liquidation, geht mit Wirkung vom 20. August mit Aktiven und Passiven auf das Reich über. Mit der Abwicklung der Geschäfte wird die Reichskontrolstelle, G. m. b. H., Berlin W. 9, Eichhornstraße 9, beauftragt.

Zementnot der Zementwaren- und Kunststeinfabriken. Wie der Bund der Deutschen Zementwaren- und Kunststein-Industrie, E. V., mittelt, wird der Zementmangel in der Zementwaren- und Kunststein-Industrie immer verhängnisvoller. Fast täglich erreichen den Verband bewegte Zuschriften, die Betriebsbeschränkungen bzw. Stilllegungen melden. Auf Grund der an den Verband gelangten Unterlagen ist die Zementbelieferung der Betriebe auf etwa 1/4 des Vorjahres, das auch keineswegs normale Belieferung aufweist, zurückgegangen. Die Betriebsbeschränkungen sind auf etwa 70% festzustellen, während ungefähr 1/4 der Betriebe vollkommen still liegt. Einhalbjähriges vollkommenes Stillliegen (oft noch länger), Betriebsbeschränkungen bis zu 80% sowie starke Arbeiterentlassungen gehören keineswegs zu den Seltenheiten. In einer Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium hat der Verband auf die erschreckenden Auswirkungen und die üblen Begleiterscheinungen der Zementnot unter Hervorhebung der bereits oft von Zementverbraucherseite gerügten Mißstände hingewiesen und um sofortige und durchgreifende Maßnahmen zur Beseitigung der Mißstände gebeten.

Belgische Erdölinteressen in Rumänien. Nach der Times hat die Soc. Financière Belge des Pétroles nach langen Unterhandlungen ein starkes Paket der in Belgien als deutsches Besitztum sequestrierten Aktien rumänischer Unternehmungen erworben. Belgische Interessenten sind ferner, wie berichtet wird, zur Beteiligung an dem internationalen englisch-französisch-holländischen Syndikat zugelassen worden, das von der rumänischen Regierung bedeutende Erdölkonzessionen erlangt hat.

Waren und Märkte.

Leinsaatnotierungen. Buenos Aires für Monat September 18.50 (10.05) arg. Pes., Oktober 18.20 (10.75) arg. Pes., Rosario für Monat September 18.35 (10.05) argent. Pesetas.

Leinölnotierungen. Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Öl per 100 kg inkl. Holzfaß, Originalart, Abgangsgewicht, fob oder bahrfrei prompt 47.75 (47.30) fl., September 44.50 (45.00) fl., Oktober 44.00 (44.00) fl., Oktober-Dezember 43.00 (43.00) fl., Januar-April 41.00 (41.00) fl.

Schiffahrt.

Schiffsnachrichten. Der Dampfer „Zeeland“ der Red Star Line, Antwerpen, am 12. August von New York abgefahren, ist am 22. August nachmittags in Antwerpen angekommen. Der Dampfer „Manchuria“ der American Line, Hamburg, am 9. August von New York abgefahren, ist am 21. August nachmittags in Hamburg angekommen.

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd Bremen. Bremen—New York: D. „York“ nach Bremerhaven am 16. 8. 22 ab New York. D. „Seydlitz“ nach New York am 17. 8. 22 in New York.

Bremen—Brasilien: D. „Vegeack“ nach Bremen am 18. 8. 22 Ushant passiert.

Bremen—Ostasien: D. „Westfalen“ abgehend am 17. 8. 22 ab Antwerpen.

Festverzinsliche Werte.

22.		23.		22.		23.	
10% Reichsanleihe	100	100	100	100	100	100	100
10% Reichsanleihe	100	100	100	100	100	100	100
10% Reichsanleihe	100	100	100	100	100	100	100
10% Reichsanleihe	100	100	100	100	100	100	100
10% Reichsanleihe	100	100	100	100	100	100	100

Dividenden-Werte.

22.		23.		22.		23.	
Anglo-Deut. Bank	250	250	250	250	250	250	250
Anglo-Deut. Bank	250	250	250	250	250	250	250
Anglo-Deut. Bank	250	250	250	250	250	250	250
Anglo-Deut. Bank	250	250	250	250	250	250	250
Anglo-Deut. Bank	250	250	250	250	250	250	250

Festverzinsliche Werte.

22.		23.		22.		23.	
10% Reichsanleihe	100	100	100	100	100	100	100
10% Reichsanleihe	100	100	100	100	100	100	100
10% Reichsanleihe	100	100	100	100	100	100	100
10% Reichsanleihe	100	100	100	100	100	100	100
10% Reichsanleihe	100	100	100	100	100	100	100

Dividenden-Werte.

22.		23.		22.		23.	
Anglo-Deut. Bank	250	250	250	250	250	250	250
Anglo-Deut. Bank	250	250	250	250	250	250	250
Anglo-Deut. Bank	250	250	250	250	250	250	250
Anglo-Deut. Bank	250	250	250	250	250	250	250
Anglo-Deut. Bank	250	250	250	250	250	250	250

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 23. Aug. (Eig. Draht.) Die Befürchtung, daß die Reparationsverhandlungen in Berlin eine neue Verschärfung mit sich bringen würden und daß dadurch das deutsche Valutalend noch größer werden dürfte, haben im

Devisenmarkt

Tendenz: sehr fest.

Mannheim, 23. Aug. (4.20 nachm.) Am hiesigen Platz notierten (mitgeteilt von der Mitteldeutschen Creditbank hier): New York 1465-1480, Holland 57 000-57 600, London 6550-6650, Schweiz 27 900-28 200, Paris 11 400-11 700.

Frankfurt a/M., 23. Aug. (Draht.) Im Fröhverkehr lag der Markt weiter fest. Kurssteigerungen traten im Verlaufe ein und die Aufwärtsbewegung machte im amtlichen Verkehr infolge des knappen Materials weitere Fortschritte. Es wurden folgende Kurse genannt: London 6000-6100 (amtlich 6250), Paris 10 500-10 700 (11 500), Brüssel 10 100 (10 850), New York 1390-1340 (1450), Holland 52 000-52 700 (56 750), Schweiz 25 500-25 800 (27 800), Italien 6100 (6625).

American-Line.

Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer
Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer „Manchuria“	26. Aug.
Doppelschraubendampfer „St. Paul“	2. Sept.
Doppelschraubendampfer „Mongolia“	16. Sept.
Doppelschraubendampfer „Manchuria“	23. Sept.
Doppelschraubendampfer „St. Paul“	30. Sept.
Doppelschraubendampfer „Manchuria“	7. Okt.
Doppelschraubendampfer „Mongolia“	21. Okt.

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore-Boston-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen E184

AMERICAN-LINE

Hamburg, Börsenbrücke 2.

Gundlach & Bärenklau Nachf.
Mannheim, Bahnhofplatz 7.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute nacht 1/3 Uhr entschlief sanft und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, die liebevolle Mutter meines 5 Tage alten Kindes, unsere herzengute Tochter und Schwester
Frau Berta Ensinger, geb. Halbauer
im 23. Lebensjahr. *8702

In tiefem Schmerz:
Peter Ensinger
Ruth Ensinger
Alice Halbauer Wwe.
Anne Halbauer
Familie Rob. Ensinger-Ganser

Mannheim-Pfeudenheim (Hauptstr. 63), den 23. August 1922.
Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 25. Aug. 1922, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Mannheimer Krematorium statt.

Einfamilienhaus (Villa)

freistehend, mit Obst- und Nutzgarten, modern eingerichtet, mit wenigstens 6 Wohnräumen, Elektr., Bad, gegen bar zu kaufen gesucht. Oegand Mannheim oder Umgebung. Angebote unter V. Y. 46 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B6538/39

Führendes modernes Privat-Tanzlehr-Institut

Kaiserring 42 **E. Trautmann & Sohn** Kaiserring 42
Mitglieder der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer (Sitz Berlin).
Anfang und Mitte September beginnen unsere Kurse von unserm Mitgl. Sommer, Berlin. — Meine Privatstunden habe bereits aufgenommen. Weitere Anmeldungen erbeten in meiner Wohnung. *8672

Grundriss

der 5394
Einkommens- u. Vermögenssteuern
nach dem Stand vom Juni 1922
von
Dr. Ernst Linz, Rechtsanwalt
Mannheim
erhältlich in der
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.
und in sämtlichen Buchhandlungen
zum Preise von Mk. 20.—

Mittelloser Erfinder

sucht Viehheber für sein *8041
D. R. G. M. Patentschutzschloß
Einmalige Konstruktions. Höheres durch
Ernst Hehr, Mannheim-Neckarau

Offene Stellen

Mannheimer Großfirma sucht zum baldigen Eintritt 9367
mehrere Stenotypistinnen
die pünktlich arbeiten u. in Stenographie und Rechenmaschinen gewandt sind
Kursmäßige Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter W.X. 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein jüngerer Bau- u. Vermessungs-Techniker

per sofort oder 1. September gesucht. Off. Angebote unter V. Z. 47 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herren-Friseur

sofort gesucht.
Kesel & Riler
O 7. 4. 3417

Kaufmanns-Lehrling

mit guter Mittelschulbildung, der möglichst schon Kurzschrift beiderhändig per sofort gesucht.
J. Heim & Cie.
Elektrotechnische Fabrik Ludwigshafen a. Rh.
Jüngeres *8643

Mädchen

ein hübsches, aus aufrichtigem Hause in hiesiger Gegend, gegen hohen Lohn in h. Haushalt, p. 1. Sept. ges. Schriftl. 2, 3. St. 28025

Kauf-Gesuche

Anhängewagen

(3-4 t.) mit Gummibereifung zu kaufen gesucht.
Angebote unter W. S. 117 an die Geschäftsstelle. 8005

Motorrad

zu kaufen gesucht, gegen sofortige Kasse. Angeb. schick. an: Ingeh. Hermann Vetter, Ludwigshafen, Gellertstr. 32. Telefon 1294. *86332

Ich kaufe Hund

Flaschen, Eier, Papier, Meistag, Kupf., Zink, Zinn, Blei, Möbel, Kleider, Schuhe u. a. w.
Wadell
S 4. G.
Telephon 7819. 539

Miet-Gesuche

Wir suchen für einen unserer Prokuristen
1 bis 2 hübsch möblierte Zimmer
in möglichst zentraler Lage Mannheims. G299
Spiegelmaufaktur Waldhof A.-G.,
Wb. Sekretariat Waldhof.

Herrschaftliche 8-9 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, möglicht in Dörfel, gesucht. Kaufschilling vorhanden. 7063
Angebote mit Preisangabe unter S. E. 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Laden

mit Nebenraum mögl. Nähe Markt, sofort gesucht. Angebote unter W. K. 183 an die Geschäftsstelle erbeten. 5291

Werkstatt oder leerer Raum

20-30 Quadratmeter, in ruhiger Lage für elektr. Schweißanlage direkt am Hafen od. Nähe mo. Schiffe anlaufen können, sofort zu mieten gesucht.
Angeb. unt. U. Q. 4 an die Geschäftsstelle. 8632

Wer tauscht

gegen eine sehr schöne 2 Zim.-Wohnung im Zentrum, im Besonderen ein zentraler 2-Zim.-Wohnung? *8663
Angeb. unt. U. E. 2 an die Geschäftsstelle.

Zimmer

Anged. unt. U. W. 19 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. u. leere Zim.

in allen Preislagen, Wohnungen vermittelt u. auch Wohnungsbüro
Schweizerstr. 16
Telephon 5540. *8594

Suche leer. Zimmer

zum Unterstellen von Möbel. Angebote unter U. L. 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8581

1 oder 2 leere Zimmer

von Herrn mit einem Nebenraum per sofort oder später gesucht. *8654
Angebote unt. V. Q. 28 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bosch-Zünder

(Hitz) 3-polig, à 20.00,—, info. schick. an: Ingeh. Hermann Vetter, Ludwigshafen, Gellertstr. 32. *8600

Herrenrad

mit Motor, Wiebichstr. 35

Kinder-Schreibpult

zu verkaufen. *8654
Ingeh. Hermann Vetter, Ludwigshafen, Gellertstr. 32. *8600

Pianos in Kauf u. Miete

Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Guter Violinspieler

sucht Unterricht an Kapelle (Kino) od. in hiesiger Gegend. Angeb. unt. V. P. 28 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reparaturwerkstatt

von Tischlermeister u. Tischlermeister in hiesiger Gegend. Angeb. unt. V. P. 28 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Elektromotoren

1, 2, 3, 5, 7 1/2, 10 PS. zu kaufen gesucht.
J. Klebs & Hartmann
Subwaystr. 4
Telephon 355

Elektromotor

Robit S. S. W. 1018 u. Schweißapparat, Schweiß- und Elektroger. 1, 2, 3, 5, 7 1/2, 10 PS. zu kaufen gesucht.
Klebs & Hartmann
Subwaystr. 4
Telephon 355

Englisch u. Französisch

unterrichtet. Angeb. unt. U. Q. 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. Mädchen

(18 Jahre) sucht Bekanntschaft mit einem hübschen, intelligenten, wohlhabenden Herrn. Angeb. unt. U. Q. 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Parsor Topple

für versch. Zwecke. Angeb. unt. U. Q. 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Drillanten

Parten, Schmuck, Uhren, Brillen, etc. Angeb. unt. U. Q. 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brillanten

Altgold u. Silbergegenstände, Zahngehäuse usw. Angeb. unt. U. Q. 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Detektiv-Institut

und Privat-Anwalt
Argus
A. Maier & Co.
U. N. 8. H.
O 6, 6, Mannheim
Telephon 3333

Verloren

Verloren: Uhrkette mit 21 K. Uhren, etc. Angeb. unt. U. Q. 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verloren

Verloren: Geldbeutel mit Inhalt, etc. Angeb. unt. U. Q. 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verloren

Verloren: Geldbeutel mit Inhalt, etc. Angeb. unt. U. Q. 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Es kommt in den nächsten Tagen der europäische
Barnum & Bailey
Groß-Wanderschau
Circus Henny.
Millionen Menschen besuchen schon diese Riesenschau! Eine weisse Stadt auf Reisen!
Eigener Zoo! Eleg. Barstall!
Ganz Mannheim wird in Staunen versetzt!

Millionen Mark

gehen im Tage verloren, weil Sie Ihre Wertsachen wie Alt-Gold- u. Silbergegenstände auch in Bruch, sowie Zahngebisse und Zahngestülpe nicht auf dem richtigen Platz verkaufen, denn ich überbiete jede Konkurrenz!
Ankaufsstelle:
Ludwigshafen-Rh., Ludwigstraße 13
bei Friedmann im Laden. Telefon 489
L. FISCH. Auswärtige erhalten Fahrt vergütet. *8639

Tanzschule Karl Helm

Wiederbeginn der Kurse!
Anfänger 1. Sept. — Nur modern, Tänze 5. Sept. Off. Anmeldungen baldigst erbeten. 30308
Bäckertorstr. 5, 6. 40 und Langstr. 21a.

Arbeitsvergebung.

Für unsere Wohnhausneubauten im südlichen und nördlichen Stadtteil sollen die Zimmer-Arbeiten in 24 Losen öffentlich vergeben werden.
Verschlossene Angebote mit einer die betreffenden Arbeiten bezeichnenden Aufschrift sind bis spätestens Montag, den 28. ds. Mtz. an die Geschäftsstelle, Rheinschule, Eingang Rottstraße, einzureichen, woselbst die Erfüllung am Terminstage um 10 Uhr stattfindet.
Angebotsformulare zum Preise von Mk. 20.— für 1 Los und Mk. 12.— für jedes weitere Los sind erhältlich: 8004
für die Neubauten im südlichen Viertel auf dem Baubüro „Süd“ in der Geschäftsstelle,
für die Neubauten an der Bischerstraße auf dem Baubüro „Nord“ Baustelle und
für die Neubauten an der Lessing- und Arndtstraße auf dem Baubüro „Friesenheim“ im Neubau der Realschule.
Ludwigshafen a. Rh., den 19. Aug. 1922
Gemeinn. Aktiengesellschaft für Wohnungsbau
Ludwigshafen a. Rh.

Schuhhaus Müllecker

Die billigste Bezugsquelle für Schuhwaren aller Art.
Neckarstadt, Waldhofstraße 17.

Beteiligung.

Tüchtiger Kaufmann mit eigenem, zentr. geleg. Büro sucht Beteiligung. Branche beliebig, eventl. Übernahme guter Vertretung. Angebote u. U. X. 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8613

Versteigerung

Donnerstag, den 24. August, verbleiben wir gegen bare Zahlung: 8421
a. um 10 Uhr in D. 1, 2, u. ein sehr gut erhalt. Piano
b. um 3 Uhr bei D. Kröger, h. h. Langstr. 32
Möbel, Kaus- und Küchengeräte,
Scheuber & Cie.
m. h. H., Tel. 9243.
h. h. Langstr. 22.
Privat.

Tanz-Institut

Heinrich Ungewener
Laurentiusstr. 17a.
Beginn neuer
Tanzkurse
am Montag, den 28. August, abds. 7 Uhr
Privatstunden zu jeder Tageszeit. *8671

Möbelwagen

von Hausbesitzern nach Leipzig, nur halb bezahlt, wer dabei ist, Angebote unter V. C. 25 a. b. Geschäftsstelle.

Tüchtige Schneiderin

sucht im Unterhosen von einfachen, lein, feinst Nadeln und Stoffen, ebenso 2 eleg. Korsettstoffe, neu, handbar, zu verkaufen. *8634
Frau Seels bei Wegler, Reichelstr. 28, 2 Tr.

Damenschneiderin

nimmt bessere Kundenarbeit an Frau Wegler, Goethestr. 10. *8668
Suche eine *8674

Rolle

50-60 Jhr. Tragkraft, gemeinsame Rolle, 20/40 Jhr. zu verkaufen.
F. C. Hofmann, S 6, 33.

Heirat

Suche für meine nur blühsch. erzogene Tochter besseren Herrn im Alter von 24-30 Jahren, in mittlerer Größe, nur Privat-Beamten in sich, guter Stellung, zwecks Heirat. *8583

Heirat

Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Vermög. vorhanden. Sucht unt. U. M. 9 a. b. Geschäftsstelle.
Suche die Bekanntschaft einer besser. Dame oder Witwe ohne Kinder, mit Wohnung, zwecks Heirat.

Heirat

Ein Ende 30er. jung., mit eigen. Geschäft und sehr gutem Einkommen. Off. Sucht, eventl. mit Kind, das biest. zurückgelassen wird, unt. U. D. 1 an die Geschäftsstelle. *8600

Heirat

Präulein, 24 Jahre, a. lebenslustig, möchte auf diesem Wege einen Herrn kennen zu lernen, zwecks Spaziergänge und Bekanntschaft, u. spdt.

Heirat

Gef. Sucht m. 20h u. T. T. 91 a. b. Geschäftsstelle.
Sich. Arbeiter möchte mit einem Mädchen bekannt zu werden im hies.

Heirat

Nur ernstgemeinte Zuschriften unter U. N. 10 an die Geschäftsstelle. *8584